

der Best zu. Eine Anzahl reicher Eingeborener ihrer Familien fern. Die häßliche Verwüftung hat keine Umkehr, Uebermaßungsbeschüsse zu bilden. Es sind verschiedene verdächtige Neu-Erkrankungen zur Anzeige gebracht. Einige derselben haben einen tödtlichen Verlauf genommen.

Von Jah und Fern.

Stettin. Die Hamburg-America-Gesellschaft hat die Schiffs- und Maschinenbau-Werkschifferei „Julian“ mit dem Bau eines Doppel-Schrauben-Schnelldampfers, welcher noch erheblich größer und schneller werden soll als der zuletzt vom „Julian“ geleitete Lloyd-Dampfer „Kaiser Wilhelm der Große“. Das neue Schiff soll am 1. März 1900 in die Fahrt zwischen Hamburg und New York gestellt werden.

Hamburg. Durch Einzug sind auf dem am Donnerstag hier eingetroffenen Dampfer „Eing's Lynn“ unterwegs Kapitän, Steuermann, Steward und zwei Matrosen über Bord gewühlt worden und ertrunken.

Mainz. Die von der Oberrheinischen Kammer in Darmstadt hierher geschickten Beamten haben die Revision der Züge des feldbahnigen Gaswerks nunmehr vollständig abgeschlossen. Die Untersuchung wegen der Untersuchungen ist ebenfalls jetzt beendet und die Sache kommt nun demnachst vor die Strafkammer. In Untersuchungsprotokoll befinden sich nach der Klafferei des Gaswerks Wölflein und der Klafferei Weimann, während Direktor Deffner und Buchhalter Selbmann sich gegen Klaffung auf ihrem Fuß befinden.

Mainz. In der hiesigen St. Bonifatiuskirche wurde ein Mordmord begangen, als er in der Orgel stand, einen Opferstein zu entfernen. Man fand in dem Zuge des Verstorbenen eine Dose mit Jagd-Vogeln und eine Tasche ganz dünner Stoffe, mit welchen er die Verhältnisse aus den Opferstein herforderte.

Stettin. Zur Verfertigung über die Besteuerung der Warenhäuser, von denen sich zwei auch am hiesigen Plage befinden, wurde in der Stadtverordnetenversammlung am Dienstag eine gemeinsame Kommission gewählt. Dem Anlaß dazu gab ein Antrag aus dem Kollegium, der sich auf die Erklärung des Finanzministers Dr. v. Miquel stützt, nach der es bei den Gemeinden liegt, in der Besteuerung der Warenhäuser, die den kleinen und mittleren Handels- und Gewerbestand schädigen, vorzugehen.

Hirschfeld. Zum Jüdischen Lohndienst während der Vorbereitungen besonders viel allerliebste Kräfte, die unter anderen Leistungen auch Tüchtigkeiten an zwei durch einen kräftigen Mann auf der Werk gehaltenen schweren Stangen auszuführen. Bei dieser Mannung muß am Dienstag den Mann plötzlich ein Unfallsanfall befallen haben, genug, er hatte nicht die Kraft mehr, die Stangen zu halten und stürzte nieder, die Kräfte fielen aus der Höhe herab und zwar beide tot, der Mann liegt immer verlegt daneben. Viele Damen wurden bei dem graßlichen Anblick ohnmächtig.

Moskau. Wegen Verletzung von Einkommenssteuer durch den Staatsmann der Kommandeur Schmitt verurteilt, den siebenfachen Betrag der hinterzogenen Steuern im Betrage von 6658 Mk., also 46 606 Mk. dem Fiskus zu zahlen. Der Staatsanwalt hatte beantragt, den Kaufmann zur Zahlung des zehnfachen Betrags der hinterzogenen Steuern zu verpflichten.

Stettin. Am Donnerstag lag erstlich der Arbeiter Carl seine Schwägerin Frau Gochel in hohenprechtigen in Folge eines Gefäßstrokes mit einem Wahrenhammer. Der Wähler verbrachte sich nach der That in einem Strobdamen, wurde dort von einer Frau, die Strohdamen, gefangen, von der Strohdamen festgenommen und an das hiesige Gefängnis abgeliefert.

Stettin. Die Schwägerin Witwe Schelme wollte Selbstmord verüben und stürzte sich auf dem zweiten Stockwerk ihres Wohnhauses auf die Straße. Ihr 25-jähriger Sohn verbrachte sich daraufhin durch einen Stich mit einem Pfeilermesser ins Herz. Die Witwe ist schwer verletzt.

Zwischen zwei Welten.

9) Roman von Louise Cammerer.

„Doch nun, lieber, herger, Herger, kommt die Gehülfe für all das Schlimme, welches ich, gequungen durch die Verhältnisse, dir angethan, habe ich die fünfzigtausendtand Dollar aus meinem Vermögen bestimmt.“

„Die ich nun und nimmermehr annehmen werde“, sagte Ernst mit einem Stolz und blühenden Augen. „Der Vaterhand hat mich den Sündling zum ersten Mann gemacht, aber es hat mich auch erdeten und den erworbenen Reichtum adten getrennt. Lieben kann ich deinen Vater nicht, Herger, aber die Wahrung kann ich ihm nicht vertragen.“

„An Wahrung und Ererbteilung lasse ich es nicht fehlen, mein Junge, wech vermag ich indes nicht zu bieten.“ Der Vaterhand hat mich den Sündling zum ersten Mann gemacht, aber es hat mich auch erdeten und den erworbenen Reichtum adten getrennt. Lieben kann ich deinen Vater nicht, Herger, aber die Wahrung kann ich ihm nicht vertragen.“

Oldenburg. Der frühere Pastor Bartisch — der bekannte Wendegedächtnis, der zum Vater verbannt wurde, weil er einmal festgesetzt zu haben — ist nach Verhängung seiner Strafe aus der Strafhaft in Wechta entlassen worden. Er begibt sich in seine Heimat Osterried-Ilgen und wird Buchhalter bei einem Kaufmann in Göttingen.

Göttingen. Wegen einiger Hühner Gras hat der Landwirt Schlässe in Strögellos das Leben verloren. Er geriet mit seinen Nachbarn Piepenhof in Streit, weil dieser Hühner Gras wechren und einiges Gras gewachsen hatten. Piepenhof griff nach dem Revolver und verwundete den Schlässe durch mehrere Schüsse. Der Unglückliche starb an den erhaltenen Verletzungen.

Münden. Die Zahl der im hiesigen hiesigen Verhältnisse verfallenden Fahrräder nimmt ganz ungewöhnlich zu. In der Verfallensliste sind etwa 1000 Fahrräder verlegt. Nichtsdesto weniger beantragte daher beim Magistrat, für diese Fahrzeuge einen Aufwahrungsverhalt mit 3800 Mk. Kostenaufwand herzustellen. Bürgermeister v. Brenner bemerkte scherzweise, es könne noch notwendig werden, für verlegte Fahrräder ein eigenes Verfallsamt zu bauen. Der Antrag des Magistrats gelangte nicht zum Ansehen.

Aus den Mitteilungen oberhalbstehender Gebirgsblätter ist ersichtlich, daß die Behörden die Nachsehen der Teilnehmer am früheren Hahnenkampf noch immer energisch fortsetzen. Es wird auch von Verhaftungen berichtet. Wie sehr dadurch auf's Neue Schrecken in der Bevölkerung entsetzt, erhellt man daraus, daß das Verbotswort (Jagd) einzelner Angehörigen mit der Sorge vor einer möglichen Verhaftung erstickt wird. In einem Falle ist ein Gewerkschafter flüchtig geworden man jagt nach America — und hat Weich und Finger zurückgelassen.

Nosenheim. In der Pulverfabrik in Steppandstrassen ist am Donnerstag nachmittags das Klaffenwerk in die Luft geflogen. Drei Arbeiter wurden lebensgefährlich verletzt.

Wien. Das Denmal, das die Kaiserin Elisabeth ihrem Sohne, dem Kronprinzen Rudolf, im Schloß Schönbrunn in Wien gewidmet ist, ist jetzt von dort in Baden bei Wien angefahren. Von dort wurde es sofort nach Kloster Marienberg, wo Kronprinz Rudolf entsetzt, transportiert. Dort wird es auf dem Hügel am Saume des Waldes neu aufgestellt.

Graz. Vom Raubstahl bei Graz erfolgte am Donnerstag ein Fehlschlag. Dreihunderttausend Kubikmeter stützten domnend und alles gemalmend die hohe Steinfabrik herab. Das Verunglückte war ein achtzig Meter langer, mehrere Meter breiter Spalt aus, so daß meistens für die Umgebung gefährliche Fehlschlag befürchtet werden.

Paris. Einen schrecklichen Hochzeitsfest sollte das junge Paar Bourdel in Niort haben. Eben war man von der Kirche heimgekehrt und feste sich zur Tafel, als drei tollt belutene Charaktere hereintraten und ohne weiteres zu essen und zu trinken begannen. Man wußte ihnen schmerzhaftlich die Thür. In Wat geraten, zogen sie von Leder und ließen auf die Hochzeitsgäste ein, von denen viele verletzt wurden. Auch Madame Bourdel, die ihrem Gatten zu Hilfe sprang, erhielt einen Stoß. Die tapferen Vaterlandsverweigerer ergriffen hier nach das Fremdenpaar, ihre Tüchlein und Schel auf der Brust haltend, verließen die Wirtin wunderbare Dulde, eben so wie die junge Frau Bourdel, deren Kopfbedeckung das Schlimme befürchtete, wurden von den rasch herbeigekommenen Militärkräften verbunden.

Capenne. Eine größere Zahl von Erschlagungen ist wieder gemeinschaftlich aus Gourdonville, einem zur Strafanstalt Mouron in Capenne gehörigen Arbeitsplatze im Walde, entwichen. Die Verhaftungen betrafen fünf bis sechs Tage einer Doppelgänger und ereigneten sich bei der hohen See. Vor der Flucht durchdrungen sie die Telegraphenleitungen zwischen dem Arbeitsplatze und der Strafanstalt. Das Verwaltungsverhalten von Capenne hat die Entschloßenen vergeblich verlost.

ich nur dich, meinen einzigen, lieben Freund, annehme. Doch wenn es dir angenehm, will ich dich heute meiner Braut vorstellen.“

„Ernst ist mit einem Mann von dem heuerlichen Gesetze, auf den er gerichtet, ist die Höhe.“ „Du bist verlobt — und das erfahre ich erst jetzt?“ fragte er erkrankt.

„Mister Brown ist nicht der Mann, einen seiner ehemaligen Untergebenen in die Einzelheiten seiner Familienbeziehungen vollständig einzunehmen, sollte dieser Untergebene auch der beste, traute Freund seines Sohnes gewesen sein.“ erwiderte Herger mit schmerzlichen Schreien. „eigentlich mußte ich selbst nicht, daß ich verlobt sei, bis ich die Thatfache in der New Yorker Staats-Zeitung, im „Harold“ u. f. w. gedruckt sah. Es war dieses ein Nachwort meines lebenswichtigen Vaters und mit dies selbstverständlich nicht übrig, als meine Verlobung anzunehmen.“

„Und bist du glücklich?“

„Du hast Gelegenheit, dich heute davon zu überzeugen, doch bitte ich dich, im Paradiesgang zu erscheinen. Miß Gulliver Daniels bezieht und schadet die Menschen nur nach dem äußeren Wesen.“

Belgrad. Bei der Hinrichtung des Räubers Witroviß durch Pulver und Blei, wobei drei Soldaten abgefallen werden mußten, bis der Verurteilte fiel, wurden die Tausende von Zuschauern derartig erregt, daß sie den Militärorden durchbrachen. Die Gendarmen mußten klammern; die von stehenden Journalisten gerieten in ein lebensgefährliches Gedränge, und der Oberleutnant der „Mala novine“ wurde durch den Schießsel eines Gendarmen tödlich verletzt.

New York. Als das spanische Panzerschiff „Alacra“ infolge der Kriegserklärung die Unter-Lalaga, um den Hafen von New York zu verlassen, wurde seine Abfahrt durch sechs hundert Kanonen und Schiffe seines der zahlreich auf dem Ras verammelten Jankees begleitet. Der Kommandant des Panzers, Entalle, ließ sofort stoppen und besah, sein Boot ins Wasser zu legen. „Ich vertreue Ihnen den Oberbefehl.“ „Ich will allein nach Land fliegen.“ „Wenn Sie einen Schuß hören so kommen Sie nach New York!“ Er sprang dann ins Boot und landete mitten unter der feindlichen Menge. Zudem er sich an eine Gruppe wandte, rief er: „Dem ersten, der mich greift, zerstampere ich das Gehirn!“ Sein Mißgeschick mehr, und Entalle ging 20 Minuten lang vor der feindlichen Menge auf und ab. Als er zurückkehrte, war ihm die „Alacra“ in Bewegung gesetzt, harte man keinen Pfiff mehr. — Die Anekdote ist authentisch.

Port au Prince. Die Republik Haiti wünscht von Frankreich die Gebiete Toussaint-Louverture, des Führers in dem Kampfe, den die Negler von Haiti (San Domingo) zu Beginn dieses Jahrhunderts gegen die Franzosen zu bestehen hatten. Toussaint-Louverture ist in Port au Prince in Frankreich, wohin er als Gefangener gebracht worden war, verbleibt. Die französische Regierung ist nun zwar nicht abgeneigt, den Haitianern die sterblichen Lebertheile ihres Nationalhelden auszuliefern, doch trägt sie Bedenken, diese gerade jetzt zu thun, da die Aufmerksamkeit der Leibe der Negler auf den westindischen Inseln, also auch auf Cuba, leicht die Gemüter der Mißverständlichen bis zum Fanatismus erregen könnte, was den Spanier sehr zu wünschen wäre. Frankreich will aber unerschütterlich bleiben und hat daher vorläufig den Liebesdienst abgelehnt.

Gerechtigkeits.

Breslau. Im Dezember war, wie damals gewöhnlich, dem hiesigen Fabrikanten Karl Wacker in Schlesien, deren fast eines „Einkaufers“ ein „Hassendes Patronage“ bedacht worden, und dieser verhängnisvolle Brand hatte den badigen Tod Wacker herbeigeführt. Die Anlage wegen fäulnisreicher Lösung war gegen den Fabrikanten Karl Wacker, gegen die Versicherungskasse und auch gegen die beiden Bauherren erhoben worden, gegen diese drei Personen, weil sie die vollständige Sachkenntnis betreffend den Handel mit Öfen nicht gehabt hätten. Die Versicherungskasse wurde noch Anfangs abgelehnt, und Sachverständiger mit Freisprechung sämtlicher Angeklagten. Der Wert und sein Schaden, die an der Versicherung zu quantifizieren der Wacker auf die Gewährleistung der zu weitgehenden Verwendung Lange nicht gelang, während dem angefallenen Fabrikanten der Beweis gelang, daß sie über die nur im Amtsstahl verhängnisvolle Verordnung nicht unterrichtet gewesen waren.

Leipzig. Der Prozeß, den 25 ehemalige Wähler Weidens gegen den Fiskus wegen angeblich zu Unrecht erhaltener Ermächtigung angehängt hatten, ist vom Reichsgericht zu Gunsten der Wähler entschieden worden. Die Wähler sind in Berlin wie auch in anderen Großstädten durch Schenkung erregt worden.)

Aus der Wady.

Durch die Art, wie Vorderasien und Spanien ihren Kontakt aufleben, werden die Beziehungen. Man vermeidet ein Zulammenstehen und legt sich auf das Wegfangen der Gefahren, wobei die Union der Spanier offenbar bedeutend über ist. Zwar haben nordamerikanische Kriegsschiffe die neuangelegten Beziehungen des cubanischen Hafens Matanzas

bombardiert und vernichtet, wobei die Spanier erhebliche Verluste gehabt haben sollen; insofern ganz so ist, wie bester, Zeit der Zerstörung; die Vorhaben der Spanier auf Cuba auszuüben, indem er ihnen alle Zufahren abschnide. Dann wäre die Sache in der Wady spätestens beendet. Andere amerikanische Politiker nehmen für den Krieg zwei Jahre in Aussicht, dann würde Spanien endgültig bankrott sein. Nach der „große Schlag“ leitens der Spanier fällt noch und wird auch nachher nicht erfolgen. Denn in Bezug auf Unabhängigkeit ihrer Operationen freiten Spanien und Amerika gleichfalls um die Wady. Der „alle christliche Seemann“ Engländer scheint bei dem bevorstehenden Konflikt auch nicht recht auf die Kosten zu kommen. Er handelt bekanntlich mit allen Nationen und Fiskus, gelegentlich auch mit neuen, und sein Neutralitätsgesetz verleiht ihm nicht, der einen und der anderen Partei zugleich zu dienen. Auch hält er vorzügliche Posten auf Lager, aber die sind nun unglücklicherweise einfallen noch Kriegeskontrollen. Sollte sich der Meerzweig etwa der englischen Seite nähern, dann wird die Bestimmung ihrer heimlich aufgehoben und die amerikanischen Kriegsschiffe können dann bestimmen so viel sie wollen. Unnützlich ist auch die Seefahrt, die Kanonen. In Spanien soll es eine große Menge von Granaten geben, die durch ihr Vetter der Kanonen dem Vaterlande dienen und sich zugleich einen sorglosen Lebensabend verschaffen möchten. Die Regierung ist aber durch internationale Rücksichten genötigt, viele Vorkommen kurz im Zuge zu halten und die Anzahl zu drängen einzukaufen. So wird denn die Kanonen einwachen durch die staatlichen Kriegsschiffe bedingt. Ueberhaupt ist die heutige Kanonen viel vornehmer, romantischer Gefährt. Dem die meisten Kanonen haben auch Kanonen an Bord und dazu Matrosen, die mit den Handwaffen sehr geschickt umzugehen verstehen. Das verdient den Lob, wenn auch häufig von gesicherten Seemann der Spitz. In Spanien hat nun auch Frankreich das hiesige Schiff angeordnet und sich um Einwilligung des hiesigen Staatsrats in Quantitäten festgesetzt. Wo das ist oder sein könnte, läßt sich selbst auf den besten Karten nicht ermitteln. Nichts desto wird die aufstehende Fremde, die die Bevölkerung des Mittelmeeres seit Jahrhunderten her zu besorgen hat, nicht zu lassen. Die Bestimmung des Zentrums für die Reichstagswahlen bringt die Bevölkerung gewaltig in Furcht; viel Schmutzige wird dabei aufgewirbelt und unreine Wädhle in Menge gewaschen, ohne daß die Wädhle etwas nicht. Nationale Bevölkerung, Antirepublikaner, strikt gegen jede Partei, ohne sich ein jeder, der Interesse die die öffentlichen Angelegenheiten hat, die ihm zugehenden Broden herauskauft; am Wohltag soll er gefahren, was am besten gedeiht hat und dementsprechend unter vielleicht sechs oder sieben Kandidaten seine Auswahl treffen. „Wenn man so hört, mag's selbst schreien.“ so sagt aber jene Partei, ohne dabei zu bedenken, daß diese nur der Föder für die große Wädhle sind, ohne die Fraktionen selbst zu verpöhlen. Da wird das Wädhle vom Himmel herunter besprochen und wenn die Wädhle vorüber sind, — dann ist's auch noch so. Womit nicht gesagt sein soll, daß man am Wohltag geschieden bei Wädhle zu Hause bleiben möge!

Die Verhältnisse des Kleinhandels.

Der Zentralausschuß kaufmännischer, gewerblicher und industrieller Vereine in Berlin hat den Herrn Handelsminister ersucht, außerordentlichen Männern den von dem Ausschuss dem

selbstbestimmt vornehm, aber das stiel getragene Haupt und der fahrigere Ausdruck, und mich den regelndigen Hagen (nach, wie viele erläßt. Die grauen Hagen hätten einen harten, trostigen Blick; um den ich geschwehnen Wand lag ein herber Zug und verliehe die reinen Linien des Gesichtes.

In der Erziehung lag das Selbstbestimmt sein und der höchst der amerikanischen Selbstverwirklichung ausgesprägt.

Harry hatte die etwas große Hand der Dame mit hüßler Brillen auf die Lippen geführt. Sie gestakten, meinen höchsten Freund, Müller Unter, vornehmlich eine „Glimmer“, sagte er mehr verbindlich als herzlich.

Glimmer machte eine tiefe, achtsame Verbeugung, der vornehmliche Wädhle, wo der dieselbe begleitete, beriet weder Teilnahme noch Unterzucht an der vorgetragenen Persönlichkeit.

„Sie kamen erst kürzlich aus Deutschland“, sagte sie mit fast höflich emporgesehener Oberlippe, und wechren wohl auch noch an dem alten Erbteil Ihrer Landsleute, am Glimmer, leiten.“ Das Wunderland Amerika mit seinen geheimnisvoll verborgenen Schätzen wirkt noch immer zauberhaftig. Auch Sie werden über den goldenen Hori, der Ihnen in neuen Vaterlande winkt, das alle bald verlernen. Sie Deutschen haben sich noch immer für einheimischer wo bameben wohnen und nobilität eingewöhnt.“

Es wurde artig gesagt, dennoch lag etwas Verlebens in den Worten der Dame und der stiel verächtliche Zug um ihren Mund trat verächtlich hervor.

Gemeinnütziges.

Schwaben der Hände. Bei übermäßigem Schwaben der Hände...

Zur Entfaltung von Bierleiden aus freien, wollebenen Kleiderstoffen...

Eine gute Anlage zum Beistehen von Pfaffen in Berenfeldern...

Stoffleiste aus Ueberwaren zu beistehen. Wenn die Stoffleiste die Farbe...

Wunderkuren.

Die Sammlungen für den Tanganika-Dampfer sind nunmehr abgeschlossen...

Abgeordnete in Rom.

Die Vorbereitungen für die Mission sind bei französischen Abgeordneten...

Der amerikanische Moral.

Indessen auch hierzuende mitunter zeigen soll, wobei die Mitglieder...

Tagen sprang plöglich eine neben diesem Herrn bediente Dame auf...

Amerikanischer Zeitungskrieg.

Das amerikanische Evening Journal, eines der schlauesten Blätter...

Was ein Gesandter kostet.

Der Pariser „All Asia“ schreibt: Das Personal eines Banzerschliffes...

Die holländische Grenze.

Anlässlich des Vorebens der holländischen Grenzboten, die einen deutschen Bürger...

Aus Budapest.

In einem in den Morgenblättern stets stark beliebten Magen...

Die holländische Grenze.

Anlässlich des Vorebens der holländischen Grenzboten, die einen deutschen Bürger...

Die holländische Grenze.

Anlässlich des Vorebens der holländischen Grenzboten, die einen deutschen Bürger...

Die holländische Grenze.

Anlässlich des Vorebens der holländischen Grenzboten, die einen deutschen Bürger...

Die holländische Grenze.

Anlässlich des Vorebens der holländischen Grenzboten, die einen deutschen Bürger...

Minister überredeten Plan einer staatslichen Unterstützung der Verhältnisse des Kleinhandels...

Minister überredeten Plan einer staatslichen Unterstützung der Verhältnisse des Kleinhandels...

Minister überredeten Plan einer staatslichen Unterstützung der Verhältnisse des Kleinhandels...

Vernichtes.

Nebra. Die Ausführung der aus Anlaß des Neubaus der hiesigen Luftkurbrücke zu schlagenden Pfeilerbrücke, ist Herr Maurer und Zimmermeister Meinicke hier übertragen worden. Der Bau ist bereits in Angriff genommen und wird die Brücke anschließend an die Kanalbrücke über die Delmühleninsel, durch den Laute'schen Garten nach der Großwägener Straße führen. — Als Verleiber der Beschädigungen von Zisolatoren an der Leitung Nebra-Kaucha wurde der Arbeiter Fritz Rosenberger hier ermittelt, der einer exemplarischen Strafe öffentlich nicht entgeht. — Auf der Nebra-Großwägener Chaussee sind am Sonntag von Bubenhand verschiedene in Blüte stehende Kirchbäume umgebrochen worden. — Nach dem von 1. Mai ab gültigen Sommerfahrplan bleibt auf unserer Strecke alles wie früher. Nur verläßt der erste Zug Alten-Naumburg 17 Minuten später, fährt also von unserer Station statt 6,18 um 6,35 ab.

Maicensel. Kaum hat der Mai sein Regiment angetreten, so ist auch das langerehnte, echte rechte Krenzweiser gekommen. Das ist ein anderes Leben als unter der Herrschaft des Griesgram April, der in diesem Jahre besonders menscheneindlicher Laune gewesen ist. Es ist,

als sei die Welt über Nacht eine andere geworden. Wie freundlich lacht die Sonne vom Himmelsgelb herüber! Frisch und üppig grünt das junge Laub an Baum und Strauch; die Obstbäume prängen im prächtigen, düftigen Frühlingsduft, die Aeschenbäume schäumen süßlingsfrisch und frisch, in Wald und Feld atmen wir in vollen Zügen erquickenden Frühlingssodem. Hoffen wir, daß noch viele schöne Tage folgen und der schöne Mai uns für die Unbilden des häßlichen April entschädigt.

Schul-Entschuldigungsverfahren sind nach einem Urteile des Reichsgerichts als Unkündbar anzusehen. Wesentliche falsche Angaben in solchen Schreiben, z. B. die unrichtige Angabe, das Kind sei krank gewesen, sind demnach als Unkündbar zu beurteilen und unter Umständen zu bestrafen.

Eine neue Bestimmung betreffend das Rauchen in der zweiten und dritten Wagenklasse der Eisenbahnen ist am 1. d. M. eingeführt worden. Dieselbe lautet: Wenn in gemischten Zügen der Hauptbahnen nur je eine Abteilung zweiter und dritter Klasse vorhanden ist, darf in diesen Abteilungen nur unter Zustimmung aller in denselben mitreisenden Personen geraucht werden. In bezüglichen Fällen werden in den einzelnen Abteilen Pappschilde mit der Aufschrift: „Das

Rauchen ist nur unter Zustimmung aller Mitreisenden gestattet“ aufgehängt. Bisher galten die Abteile in solchen Fällen als Rauchabteile. Die gleiche Bestimmung bezieht sich auf die erste Klasse in Personenzügen schon seit Jahren.

Altenroda. Der im hiesigen Orte seit vielen Jahren bestehende Konsumverein für Altenroda und Umgegend hat in seiner jüngsten Generalversammlung die Auflösung und Liquidation des Vereins beschlossen. Liquidatoren sind die Herren Sachse und Gullenstein.

Kirchschiedungen, 30. April. Heute morgen wurde auf der über die Unstrut führenden Eisenbahnbrücke hieselbst die Leiche eines etwa 10-jährigen, dürftig gekleideten, hier unbekanntem Knaben ans Land gespült, welche bereits längere Zeit im Wasser gelegen zu haben schien. Da am Kopfe verschiedene Wunden sichtbar waren, so war bereits heute abend das Gericht zur Aufhebung der Leiche hier anwesend.

Frensburg. Beim Schneiden von Kunkeln geriet die vier Jahr alte Tochter des Landwirts W. in Gersroda mit dem rechten Fuße in das Getriebe der Maschine, wobei dem Kinde zwei Zehen abgequetscht wurden.

Arten. Die Sozialist zur Regulierung der Unstrut von Breleben bis Arten, die bisher der

Graf v. d. Schulenburg, der bisherige Landrat des Gutsbergers Kreises, leitete, wählte heute den Sonntagsrath Landrat Herrn v. Dönnichem zu ihrem Direktor.

Nach Mitteilung der Landwirthschafts-Kammer kosteten im Kreise Querfurt am 2. Mai 100 kg Weizen 23,00—24,00, Roggen 18—18,30, Gerste 17—18, Hafer 15,50—16,00, Erbsen 24,00—26,00 Markt.

Naumburg, 30. April. [Marktbericht.] Butter 2—2,20 Eier 2,60—2,70, Kapannen 1,80 bis 2,75, Hüner 1,30—1,75, Schweine 24—30, Kartoffeln 2,50—3, Honig 1—1,20, 1 Mdl rote Rüben 1—1,40, Sellerie, Norraut 1,50 bis 2 Ml, 1 Mdl Salat, 1 Vit Nordeln 80 bis 100, 1 Korb Spinat 70—90, 1 Mdl Kohlrabi 50—60, Möhren 20—25, Radobst, Mus 30—35, Zwiebeln 35—40, Radieschen 12—15, Blumenkohl 15—30, Tauben, Gänzen 70 bis 90 Pfg.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag Cantate. Beichte und heil. Abendmahl. Die Beichtandacht beginnt um 1/10 Uhr. Anmeldung bei Herrn Obergärtner Schwiäger.

T. K. m. d. W.

ist der beste Kaffee-Zusatz.

Fahrräder

(Lipsia) liefert stets Ernst Heinrich, Schlossermeister. Alle Räder nehme in Zahlung. Reparaturen werden prompt ausgeführt.

Bekanntmachung.

Auf dem hiesigen Polizeibureau ist eine Uhrkette als gefunden abgegeben worden. Der Eigentümer wird hierdurch aufgefordert, dieselbe schleunigst abzuholen. Nebra, den 2. Mai 1898.

Die Polizei-Verwaltung. Strauch.

Bekanntmachung.

Der Umlageplan der landwirthschaftlichen Berufsgenossenschaft für die Provinz Sachsen, sowie das Verzeichniß der Betriebsunternehmer, in welchem in Spalte 19 die von letzteren zu entrichtenden einzelnen Beiträge festgestellt sind, liegen vom 1. Mai 1898 ab zwei Wochen lang im Magistratsbureau zur Einsicht der Beteiligten aus.

Die Betriebsunternehmer werden ausdrücklich dahin bedeutet, daß Jeder gegen die Berechnung seines Beitrages Einspruch erheben kann und dieser Einspruch gemäß § 82 Abs. 2 des Reichsgesetzes vom 5. Mai 1886 und Artikel VI Nr. 2 des Preussischen Ausführungsgesetzes vom 20. Mai 1887 bei dem Kreisaußschusse binnen einer weiteren Frist von zwei Wochen von Beendigung der Auslegungssfrist anzubringen ist, daß jedoch Einsprüche gegen die Veranlagung (Grundsteueranlag) nicht mehr zulässig sind und übrigens auch bei erhobenem Einspruch der ausgeschriebene Beitrag vorläufig gefahrt werden muß, selbstverständlich aber etwaige Ueberzahlungen demnachst erlaflet werden.

Der Magistrat. Strauch.

Öeffentliche Sitzung der Stadtverordneten

Dienstag, den 3. Mai 1898, Abends 8 Uhr.

Vorlagen:

- 1) Kenntnißnahme von der Anstellung eines Lauters.
- 2) Genehmigung des 4. Nachtrages zum Statut der Sparkasse.
- 3) Genehmigung einer Bauausführung.
- 4) Kenntnißnahme von Verhandlungen über Austausch von Grundstücken.

Nebra, den 29. April 1898.

Der Stadtverordneten-Vorsteher. W. Kabisch.

Zwangsvorsteigerung.

Im Wege der Zwangsversteigerung sollen die im Grundbuche von Nebra Band I Artikel 46 und Band II — Artikel 36 — auf den Namen des Schlossermeisters Gottlieb Kleppel und seiner Ehefrau Anna geb. Frohwein zu Nebra, jezt zu Querfurt, eingetragenen, in Nebra und in Nür Nebra belegenen Grundstücke, nämlich:

- Grundbuche von Nebra Band I Artikel 46:
 - 1) Neue Reihe Nr. 188, bebauter Grundst. mit Hofraum und Hausgarten, unvermessen.
 - 2) Artf. 5, Parz. 95, Plan Nr. 92, Aker von 95 ar
- Grundbuche von Nebra Band II Artikel 36:
 - 1) Artf. 5, Parz. 97, Plan Nr. 94 a, Aker von 14 ar 60 qm,
 - 2) Artf. 6, Parz. 104, Plan Nr. 231 a b, Aker von 18 ar 40 qm,
 - 3) Artf. 6, Parz. 105, Plan Nr. 231 a b, Wiese von 14 ar 60 qm,
 - 4) Artf. 7, Parz. 85 vom Plane Nr. 358 a und Nr. 358 b, Aker von 62 ar,
 - 5) Artf. 4, Parz. 246 vom Plane Nr. 104, Garten von 11 ar 40 qm,
 - 6) a. Artf. 5, Parz. 96, Plan Nr. 93 b, Aker von 16 ar — qm, b. Artf. 5, Parz. 96, Plan Nr. 93 a, Aker von 10 ar 30 qm,

am 21. Juni 1898, Vormittags 10 Uhr

vor dem unterzeichneten Gericht: — an Gerichtsstelle — versteigert werden. Die Grundstücke sind mit 32,48 $\frac{1}{2}$ M Reichsmark und einer Fläche von 2,42,30 Hektar zur Grundsteuer, mit 539 $\frac{1}{2}$ M Abzugswert zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchartikels — und andere die Grundstücke betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei eingesehen werden.

Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Ersteher übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorragt, insbesondere Forderungen von Kapital, Zinsen, wiederkehrenden Rente oder Kosten, insbesondere im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der betreffende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Verteilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.

Dienigen, welche das Eigentum der Grundstücke beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird am 22. Juni 1898, Vormittags 10 Uhr an Gerichtsstelle verkündet werden.

Nebra a. l., den 22. April 1898.

Königliches Amtsgericht.

Jeder Käufer von **Kathreiner's Kneipp-Malz-Kaffee** erhält in sämtlichen Niederlagen als Zugabe umsonst bei Einkauf von:

- 1 Pfund 1 Kaffeeöffel
- 1 Eßlöffel oder
- 2 Pfund 1 Gabel oder
- 1 Küchenmesser
- 3 Pfund 1 Tafelmesser.

Verehrte Hausfrau! Versuchen Sie als **Kaffee-Zusatz** den rühmlichst bekannten **Teichmann-Kaffee** mit der Windmühle.

Steinmetzen werden auf Bauarbeit in brauchbarem rothen Sandstein eingestellt. **Th. Kohlhardt, Wittenberg, Bei. Halle.** Die Beilegung gegen Fräulein Minna Franke nehme ich hiermit zurück und erkläre dieselbe für eine ehrenhafte Person. **Henriette Ganz.**

Ein Ziegelstreicher wird sofort gesucht **Ziegelei Steigra.** **T. K. m. d. W.** ist überall in **Kolonialwaarenhandlungen** zu haben.

Teichmann-Kaffee mit der **Windmühle** ist als **Kaffee-Zusatz** unvergleichlich.

Junges Mädchen zum Erlernen der feinen Küche gesucht. **Naumburg a. S. Hotel Sächsischer Hof.**

Jede kluge Hausfrau **kauft** nur die feinsten Fabrikate **Kaffee-Essen u. Malz-Kaffee** von **Gebr. Linde, Dortmund.**

Traurige Thatsache Ist es, daß viele Kaufleute verdienstlose Familienkassen durch zu rasche Umschlagen ihrer Familie unverantwortlich mit Sorgen und die Gefrauen mit Brandstücken und Einkommen zu ruinieren haben? Nehmen Sie doch feiner Röhren am Morgen liegt, sehr unbedeutend das man erstickt. Nehmen Sie doch feiner Röhren am Morgen liegt, sehr unbedeutend das man erstickt. Nehmen Sie doch feiner Röhren am Morgen liegt, sehr unbedeutend das man erstickt.

Nebrer Anzeiger

für Stadt und Umgegend.

Gratisbeilagen:

Wöchentlich ein illustriertes Sonntagsblatt und vierzehntägig eine landwirtschaftliche Beilage.

Amtliches Organ der königlichen und städtischen Behörden in Nedra a. N.

Nr. 36.

Nebra, Mittwoch, 4. Mai 1898.

11. Jahrgang.

Deutschland, Rußland und England.

Seit dem Rücktritt des Fürsten Bismarck konnte man bemerken, daß die deutsche Politik nach Seiten hin Anstichsuche, die bis dahin, etwas vernachlässigt zu sein schien; während der Reichsversammlung des Grafen Caprivi schien die Hinneigung zu England eine Zeitlang so fest, daß sogar die „Drähte“ zwischen Berlin und Petersburg“ zu reifen drohten. Diese Spannung ließ aber weitlich nach, als die Depesche Kaiser Wilhelms an den Vorkonferenzen Krüger bekannt wurde und die in England so viel böses Blut gemacht hat.

Seit jener Zeit wurde das Verhältnis Deutschlands zu Rußland wieder erheblich besser und in Ostasien sah man denn auch die beiden Mächte des Zweibundes mit Deutschland vereint den übermächtigen Anprüchen der japanischen Japaner entgegenzutreten. Die Mischelung Deutschlands hat denn auch die Anerkennung Chinas durch die Verapfung der Kiautschau-Bucht gefunden und auf internationalen Gebiet wahrte eine Zeitlang das Zusammengehen Deutschlands mit Rußland und Frankreich noch fest. Dieses Zusammengehen ermdete sich unter anderem die Degeneration des russisch-griechischen Strages.

Russische Angelegenheiten sprechen indes dafür, daß in den deutsch-russischen Beziehungen wieder eine gewisse Erholung eingetreten ist und den Grund dafür will man darin suchen, daß die Reichsregierung sich nicht für die dem Zaren so sehr am Herzen gelegene Kandidatur des Prinzen Georg für den freifürstlichen Gouvernements engagieren will. Bei der russisch-englischen Gegenrichtung ließ sich vorantreiben, daß hier die Abfertigung Gerichte über eine neue deutsch-englische Annäherung hervorgerufen wurde, und auf Grund der kaiserlichen Glückwünsche-Depesche an Sir Francis Lockesley über den Sieg des Generals Skingee bei Adaba mußten diese Gerichte neue Näherung erfahren.

Diese Annäherung an England, wenn von einer solchen gesprochen werden darf, zeigt sich auch in der Fassung der halbamtlich behandelten Mütter Transval gegenüber. Während früher die Boern als wackerer Hüter ihrer haantlichen Unabhängigkeit betrachtet und gerühmt wurden, erscheinen sie jetzt in anderem Lichte: sie zeigen sich gegenüber den großkapitalistischen Unternehmungen in ihrem Lande unfähig und rufen damit den berechtigten Unwillen Englands hervor. So wird die Sache jezt wohl bergehen.

Einem Zeitraume Blut wird aus Berlin die unbewacht noch nicht behaftete Mitteilung gemacht, daß England bereit sei, Sanjour an Deutschland abzutreten, wenn das Deutsche Reich die britischen Klänge, Sibiria für „pagifizieren“, unterläßt. Auch die „Rin. Volkstg.“ schreibt, sie habe von etwas Ähnlichem „munteln“ hören. Der spanisch-amerikanische Konflikt nimmt gegenwärtig das allgemeine Interesse so stark in Anspruch, daß die Nebenforderungen in der Politik nur wenig Beachtung finden. Sollten sich die obigen Angaben bestätigen, so verdient sie gewiß alle Beachtung.

Die Frage bleibt nur, ob das deutsche Zusammengehen mit England in gewissen Fragen zur notwendigen Folge haben muß, daß wir von Rußland „abzünden“. Wenn Deutschland in der Frage des freifürstlichen Gouvernements nicht gegen die Absichten Rußlands auftritt und wenn es sich andererseits mit England wegen ostasiatischer Angelegenheiten, an denen Rußland nicht das geringste Interesse hat, ins Benehmen setzt, so sind das Dinge, die Rußland keinen Anlaß zum Groll geben können. Verlangt die Regierung des Zaren, daß Deutschland immer und in allen Fällen sich zu Rußland so stellen hat und wäre nur um diesen Preis die gute Nachbarschaft zu haben, so wäre letztere natürlich viel zu teuer erkauft und man wird an das viel zitierte Bismarck'sche Wort erinnern: „Wir laufen niemand nach!“

Sowohl unser hochwürdiger Reichskanzler Frick noch auch wie der Staatssekretär des Auswärtigen v. Bülow ertrauen sich bei allen Relationen in Deutschland eines hohen Maßes von Vertrauen, das sie durch sichere Führung

ihres Amtes rechtfertigen. Trist ein Wandel, wie er oben gekennzeichnet ist, ein, so ist es sicher sehr wohl überlegt und die öffentliche Meinung braucht sich deshalb nicht beunruhigt zu fühlen.

Ans dem Reichstage.

Der Reichstag hielt am Freitag zwei Sitzungen, die erste in erster Lesung die Vorlage der Abänderung des Gesetzes über die Naturalerwerbungen für die bewaffnete Macht im Frieden. Ferner wurde die Vorlage über die elektrischen Wohnstätten einer zweiten Beratung angenommen und danach eine große Anzahl von Petitionen erledigt. Ein Antrag Krüger, die Bestimmungen zum Einführung des Beschäftigungsmaßes im Bergwerke den verschiedenen Bergwerken zu Vereinfachung zu übergeben, wurde in zweiter Beratung der Antrag zurückgewiesen, ebenso in zweiter Beratung der Antrag Wölke über die Vervollständigung von Sachgrün und verwandten Subjekten.

Am 30. v. wurden in dritter Lesung das Gesetz über die Zulassung zum Handelsgewerbe, das Gesetz über die Handelsbeziehungen zum britischen Reich und das Gesetz über die elektrischen Wohnstätten erledigt.

In zweiter Lesung wird das Gesetz über die Naturalerwerbungen für die bewaffnete Macht im Frieden unverändert angenommen.

Es folgt die erste Beratung des Antrags v. d. G. (Zentr.) betr. Ergänzung des Zolltariffs durch Einführung eines Zollsaßes von 300 Mt. für 100 Kilogramm gemessenes, ungenutztes, leuchtendes Holzgarn, in gebleichtem, ungeschliffenem Zustand, nur aus Seide des Maulbeerpinner (Bombix Mori) bestehend, ohne jene Beimischung von Florezellen oder Seide von Gieschpinner, und beiderseitig mit feinen Kantengewebe.

In Verbindung damit wird zur Beratung gestellt der Antrag v. d. G. (Zentr.) betr. die Verhältnisse der Arbeiter zu erlösen im Verordnungs- oder Verordnungsangelegenheiten darüber zu sorgen: 1) daß zur Vermeidung durch Walden, Wäldern, Anpflanzungen, Fäden oder Bedecken auf Grund des § 113 des Verordnungsgegesetzes zulässig zu gestatten zuzulassen Gewebe, welche nach erfolgter Verfertigung in eine unter Zollverschluss stehende Niederlage aufgenommen werden sind, vor oder nach bei der Abhebung sich ergebenden Gewicht zu Verbilligung gezogen werden dürfen; 2) ferner, daß auf reicheren Gewebe, welche in einem von deutschen Meßbestimmungsrecht ausgeschlossenen Lande erzeugt und in der unter 1) angegebenen Weise in deutschen Zollgebiet einer Verfertigung unterworfen sind, im Fall der Verfertigung die vertragsmäßigen Zollsaß Anwendung finden.

Abg. v. d. G. (Zentr.) und v. d. G. (Zentr.) empfehlen beide Anträge zur Annahme, da jeder eine Abfertigung des anderen herstelle und beide das Ziel verfolgen, den deutschen Verordnungsverfänger gegen die übermächtig gewordenen französischen und englischen Konturen zu schützen, die bisher durch unsere Zollgebühren begünstigt sei.

Der Antrag v. d. G. (Zentr.) betr. die Verhältnisse der Arbeiter zu erlösen im Verordnungs- oder Verordnungsangelegenheiten darüber zu sorgen: 1) daß zur Vermeidung durch Walden, Wäldern, Anpflanzungen, Fäden oder Bedecken auf Grund des § 113 des Verordnungsgegesetzes zulässig zu gestatten zuzulassen Gewebe, welche nach erfolgter Verfertigung in eine unter Zollverschluss stehende Niederlage aufgenommen werden sind, vor oder nach bei der Abhebung sich ergebenden Gewicht zu Verbilligung gezogen werden dürfen; 2) ferner, daß auf reicheren Gewebe, welche in einem von deutschen Meßbestimmungsrecht ausgeschlossenen Lande erzeugt und in der unter 1) angegebenen Weise in deutschen Zollgebiet einer Verfertigung unterworfen sind, im Fall der Verfertigung die vertragsmäßigen Zollsaß Anwendung finden.

Abg. v. d. G. (Zentr.) und v. d. G. (Zentr.) empfehlen beide Anträge zur Annahme, da jeder eine Abfertigung des anderen herstelle und beide das Ziel verfolgen, den deutschen Verordnungsverfänger gegen die übermächtig gewordenen französischen und englischen Konturen zu schützen, die bisher durch unsere Zollgebühren begünstigt sei.

Der Antrag v. d. G. (Zentr.) betr. die Verhältnisse der Arbeiter zu erlösen im Verordnungs- oder Verordnungsangelegenheiten darüber zu sorgen: 1) daß zur Vermeidung durch Walden, Wäldern, Anpflanzungen, Fäden oder Bedecken auf Grund des § 113 des Verordnungsgegesetzes zulässig zu gestatten zuzulassen Gewebe, welche nach erfolgter Verfertigung in eine unter Zollverschluss stehende Niederlage aufgenommen werden sind, vor oder nach bei der Abhebung sich ergebenden Gewicht zu Verbilligung gezogen werden dürfen; 2) ferner, daß auf reicheren Gewebe, welche in einem von deutschen Meßbestimmungsrecht ausgeschlossenen Lande erzeugt und in der unter 1) angegebenen Weise in deutschen Zollgebiet einer Verfertigung unterworfen sind, im Fall der Verfertigung die vertragsmäßigen Zollsaß Anwendung finden.

Abg. v. d. G. (Zentr.) und v. d. G. (Zentr.) empfehlen beide Anträge zur Annahme, da jeder eine Abfertigung des anderen herstelle und beide das Ziel verfolgen, den deutschen Verordnungsverfänger gegen die übermächtig gewordenen französischen und englischen Konturen zu schützen, die bisher durch unsere Zollgebühren begünstigt sei.

Der Antrag v. d. G. (Zentr.) betr. die Verhältnisse der Arbeiter zu erlösen im Verordnungs- oder Verordnungsangelegenheiten darüber zu sorgen: 1) daß zur Vermeidung durch Walden, Wäldern, Anpflanzungen, Fäden oder Bedecken auf Grund des § 113 des Verordnungsgegesetzes zulässig zu gestatten zuzulassen Gewebe, welche nach erfolgter Verfertigung in eine unter Zollverschluss stehende Niederlage aufgenommen werden sind, vor oder nach bei der Abhebung sich ergebenden Gewicht zu Verbilligung gezogen werden dürfen; 2) ferner, daß auf reicheren Gewebe, welche in einem von deutschen Meßbestimmungsrecht ausgeschlossenen Lande erzeugt und in der unter 1) angegebenen Weise in deutschen Zollgebiet einer Verfertigung unterworfen sind, im Fall der Verfertigung die vertragsmäßigen Zollsaß Anwendung finden.

Abg. v. d. G. (Zentr.) und v. d. G. (Zentr.) empfehlen beide Anträge zur Annahme, da jeder eine Abfertigung des anderen herstelle und beide das Ziel verfolgen, den deutschen Verordnungsverfänger gegen die übermächtig gewordenen französischen und englischen Konturen zu schützen, die bisher durch unsere Zollgebühren begünstigt sei.

Das Herrenhaus beendete am Freitag die Staatsberatung. Hiermit wurde die Interpellation des Grafen v. Helldorf beantwortet. Aufhebung der gemeinsamen Zentralbehörde, Zollfreie und Wäldern. Finanzminister v. Müller verteidigte das Regulativ, das den kleinen Wäldern zum Vorteil gereiche. Der Bundesrat wird über die Aufhebung der Zentralbehörde in allerhöchster Zeit Bericht stellen. Schließlich wurde das Komptabilitätsgesetz in bloc angenommen. Nächste Sitzung unbekannt.

Am 30. v. beschloß sich das Abgeordnetenhaus mit dem Abg. Gohsen (fr. Bgg.) einmütigen Interpellation, in der die Regierung um Abhebung der Beschlüsse, Einführung der obligatorischen Heilversicherung u. s. w. mit großer Mehrheit angenommen.

Am 30. v. beschloß sich das Abgeordnetenhaus mit dem Abg. Gohsen (fr. Bgg.) einmütigen Interpellation, in der die Regierung um Abhebung der Beschlüsse, Einführung der obligatorischen Heilversicherung u. s. w. mit großer Mehrheit angenommen.

Am 30. v. beschloß sich das Abgeordnetenhaus mit dem Abg. Gohsen (fr. Bgg.) einmütigen Interpellation, in der die Regierung um Abhebung der Beschlüsse, Einführung der obligatorischen Heilversicherung u. s. w. mit großer Mehrheit angenommen.

Am 30. v. beschloß sich das Abgeordnetenhaus mit dem Abg. Gohsen (fr. Bgg.) einmütigen Interpellation, in der die Regierung um Abhebung der Beschlüsse, Einführung der obligatorischen Heilversicherung u. s. w. mit großer Mehrheit angenommen.

Am 30. v. beschloß sich das Abgeordnetenhaus mit dem Abg. Gohsen (fr. Bgg.) einmütigen Interpellation, in der die Regierung um Abhebung der Beschlüsse, Einführung der obligatorischen Heilversicherung u. s. w. mit großer Mehrheit angenommen.

Am 30. v. beschloß sich das Abgeordnetenhaus mit dem Abg. Gohsen (fr. Bgg.) einmütigen Interpellation, in der die Regierung um Abhebung der Beschlüsse, Einführung der obligatorischen Heilversicherung u. s. w. mit großer Mehrheit angenommen.

Am 30. v. beschloß sich das Abgeordnetenhaus mit dem Abg. Gohsen (fr. Bgg.) einmütigen Interpellation, in der die Regierung um Abhebung der Beschlüsse, Einführung der obligatorischen Heilversicherung u. s. w. mit großer Mehrheit angenommen.

Am 30. v. beschloß sich das Abgeordnetenhaus mit dem Abg. Gohsen (fr. Bgg.) einmütigen Interpellation, in der die Regierung um Abhebung der Beschlüsse, Einführung der obligatorischen Heilversicherung u. s. w. mit großer Mehrheit angenommen.

Am 30. v. beschloß sich das Abgeordnetenhaus mit dem Abg. Gohsen (fr. Bgg.) einmütigen Interpellation, in der die Regierung um Abhebung der Beschlüsse, Einführung der obligatorischen Heilversicherung u. s. w. mit großer Mehrheit angenommen.

Am 30. v. beschloß sich das Abgeordnetenhaus mit dem Abg. Gohsen (fr. Bgg.) einmütigen Interpellation, in der die Regierung um Abhebung der Beschlüsse, Einführung der obligatorischen Heilversicherung u. s. w. mit großer Mehrheit angenommen.

Am 30. v. beschloß sich das Abgeordnetenhaus mit dem Abg. Gohsen (fr. Bgg.) einmütigen Interpellation, in der die Regierung um Abhebung der Beschlüsse, Einführung der obligatorischen Heilversicherung u. s. w. mit großer Mehrheit angenommen.

Am 30. v. beschloß sich das Abgeordnetenhaus mit dem Abg. Gohsen (fr. Bgg.) einmütigen Interpellation, in der die Regierung um Abhebung der Beschlüsse, Einführung der obligatorischen Heilversicherung u. s. w. mit großer Mehrheit angenommen.

Am 30. v. beschloß sich das Abgeordnetenhaus mit dem Abg. Gohsen (fr. Bgg.) einmütigen Interpellation, in der die Regierung um Abhebung der Beschlüsse, Einführung der obligatorischen Heilversicherung u. s. w. mit großer Mehrheit angenommen.

Am 30. v. beschloß sich das Abgeordnetenhaus mit dem Abg. Gohsen (fr. Bgg.) einmütigen Interpellation, in der die Regierung um Abhebung der Beschlüsse, Einführung der obligatorischen Heilversicherung u. s. w. mit großer Mehrheit angenommen.

Am 30. v. beschloß sich das Abgeordnetenhaus mit dem Abg. Gohsen (fr. Bgg.) einmütigen Interpellation, in der die Regierung um Abhebung der Beschlüsse, Einführung der obligatorischen Heilversicherung u. s. w. mit großer Mehrheit angenommen.

Am 30. v. beschloß sich das Abgeordnetenhaus mit dem Abg. Gohsen (fr. Bgg.) einmütigen Interpellation, in der die Regierung um Abhebung der Beschlüsse, Einführung der obligatorischen Heilversicherung u. s. w. mit großer Mehrheit angenommen.

Am 30. v. beschloß sich das Abgeordnetenhaus mit dem Abg. Gohsen (fr. Bgg.) einmütigen Interpellation, in der die Regierung um Abhebung der Beschlüsse, Einführung der obligatorischen Heilversicherung u. s. w. mit großer Mehrheit angenommen.

Am 30. v. beschloß sich das Abgeordnetenhaus mit dem Abg. Gohsen (fr. Bgg.) einmütigen Interpellation, in der die Regierung um Abhebung der Beschlüsse, Einführung der obligatorischen Heilversicherung u. s. w. mit großer Mehrheit angenommen.

Am 30. v. beschloß sich das Abgeordnetenhaus mit dem Abg. Gohsen (fr. Bgg.) einmütigen Interpellation, in der die Regierung um Abhebung der Beschlüsse, Einführung der obligatorischen Heilversicherung u. s. w. mit großer Mehrheit angenommen.

Am 30. v. beschloß sich das Abgeordnetenhaus mit dem Abg. Gohsen (fr. Bgg.) einmütigen Interpellation, in der die Regierung um Abhebung der Beschlüsse, Einführung der obligatorischen Heilversicherung u. s. w. mit großer Mehrheit angenommen.

Am 30. v. beschloß sich das Abgeordnetenhaus mit dem Abg. Gohsen (fr. Bgg.) einmütigen Interpellation, in der die Regierung um Abhebung der Beschlüsse, Einführung der obligatorischen Heilversicherung u. s. w. mit großer Mehrheit angenommen.

Am 30. v. beschloß sich das Abgeordnetenhaus mit dem Abg. Gohsen (fr. Bgg.) einmütigen Interpellation, in der die Regierung um Abhebung der Beschlüsse, Einführung der obligatorischen Heilversicherung u. s. w. mit großer Mehrheit angenommen.

Am 30. v. beschloß sich das Abgeordnetenhaus mit dem Abg. Gohsen (fr. Bgg.) einmütigen Interpellation, in der die Regierung um Abhebung der Beschlüsse, Einführung der obligatorischen Heilversicherung u. s. w. mit großer Mehrheit angenommen.

Am 30. v. beschloß sich das Abgeordnetenhaus mit dem Abg. Gohsen (fr. Bgg.) einmütigen Interpellation, in der die Regierung um Abhebung der Beschlüsse, Einführung der obligatorischen Heilversicherung u. s. w. mit großer Mehrheit angenommen.

Am 30. v. beschloß sich das Abgeordnetenhaus mit dem Abg. Gohsen (fr. Bgg.) einmütigen Interpellation, in der die Regierung um Abhebung der Beschlüsse, Einführung der obligatorischen Heilversicherung u. s. w. mit großer Mehrheit angenommen.

Am 30. v. beschloß sich das Abgeordnetenhaus mit dem Abg. Gohsen (fr. Bgg.) einmütigen Interpellation, in der die Regierung um Abhebung der Beschlüsse, Einführung der obligatorischen Heilversicherung u. s. w. mit großer Mehrheit angenommen.

Am 30. v. beschloß sich das Abgeordnetenhaus mit dem Abg. Gohsen (fr. Bgg.) einmütigen Interpellation, in der die Regierung um Abhebung der Beschlüsse, Einführung der obligatorischen Heilversicherung u. s. w. mit großer Mehrheit angenommen.

Am 30. v. beschloß sich das Abgeordnetenhaus mit dem Abg. Gohsen (fr. Bgg.) einmütigen Interpellation, in der die Regierung um Abhebung der Beschlüsse, Einführung der obligatorischen Heilversicherung u. s. w. mit großer Mehrheit angenommen.

Am 30. v. beschloß sich das Abgeordnetenhaus mit dem Abg. Gohsen (fr. Bgg.) einmütigen Interpellation, in der die Regierung um Abhebung der Beschlüsse, Einführung der obligatorischen Heilversicherung u. s. w. mit großer Mehrheit angenommen.

Am 30. v. beschloß sich das Abgeordnetenhaus mit dem Abg. Gohsen (fr. Bgg.) einmütigen Interpellation, in der die Regierung um Abhebung der Beschlüsse, Einführung der obligatorischen Heilversicherung u. s. w. mit großer Mehrheit angenommen.

Am 30. v. beschloß sich das Abgeordnetenhaus mit dem Abg. Gohsen (fr. Bgg.) einmütigen Interpellation, in der die Regierung um Abhebung der Beschlüsse, Einführung der obligatorischen Heilversicherung u. s. w. mit großer Mehrheit angenommen.

Am 30. v. beschloß sich das Abgeordnetenhaus mit dem Abg. Gohsen (fr. Bgg.) einmütigen Interpellation, in der die Regierung um Abhebung der Beschlüsse, Einführung der obligatorischen Heilversicherung u. s. w. mit großer Mehrheit angenommen.

Am 30. v. beschloß sich das Abgeordnetenhaus mit dem Abg. Gohsen (fr. Bgg.) einmütigen Interpellation, in der die Regierung um Abhebung der Beschlüsse, Einführung der obligatorischen Heilversicherung u. s. w. mit großer Mehrheit angenommen.

Am 30. v. beschloß sich das Abgeordnetenhaus mit dem Abg. Gohsen (fr. Bgg.) einmütigen Interpellation, in der die Regierung um Abhebung der Beschlüsse, Einführung der obligatorischen Heilversicherung u. s. w. mit großer Mehrheit angenommen.

Am 30. v. beschloß sich das Abgeordnetenhaus mit dem Abg. Gohsen (fr. Bgg.) einmütigen Interpellation, in der die Regierung um Abhebung der Beschlüsse, Einführung der obligatorischen Heilversicherung u. s. w. mit großer Mehrheit angenommen.

Am 30. v. beschloß sich das Abgeordnetenhaus mit dem Abg. Gohsen (fr. Bgg.) einmütigen Interpellation, in der die Regierung um Abhebung der Beschlüsse, Einführung der obligatorischen Heilversicherung u. s. w. mit großer Mehrheit angenommen.

Am 30. v. beschloß sich das Abgeordnetenhaus mit dem Abg. Gohsen (fr. Bgg.) einmütigen Interpellation, in der die Regierung um Abhebung der Beschlüsse, Einführung der obligatorischen Heilversicherung u. s. w. mit großer Mehrheit angenommen.

